

Herr Langer begründet den Antrag. Die gesamte Thematik sei ja nicht neu. Auch in der Gemeinde Eitorf habe man sich immer wieder mit Einzelmaßnahmen beschäftigt, beispielsweise mit der Photovoltaik-Anlage auf dem Hochbehälter oder dem Energiekonzept. Seine Fraktion halte es aber für wichtig, die Klimakonferenz in Kopenhagen auch auf lokaler Ebene zu unterstützen und das ganze noch mehr in ein Konzept zu pressen. Dies müsse sich auch in den Haushalten niederschlagen. Daher habe man den Antrag formuliert. In Abstimmung mit der FDP-Fraktion sei eine Modifizierung des Beschlussvorschlages erfolgt, die dem Bürgermeister nun vorliege.

Der Bürgermeister trägt wesentliche Teile des Beschlussvorschlages vor.

Unter Hinweis auf die guten Erfahrungen im Schulausschuss schlägt Herr Langer vor, dass der APUE eine entsprechende Arbeitsgruppe einrichtet, bestehend aus einem Vertreter jeder Fraktion und einem Vertreter der Verwaltung.

Der Bürgermeister begrüßt diesen Vorschlag, insbesondere im Hinblick auf die arbeitsmäßige Belastung der Verwaltung.

Herr Strausfeld fragt, wie denn ein lokales Ziel aussehen würde.

Dies könne z.B. so aussehen, erklärt Herr Langer, dass z.B. eine bestimmte Anzahl von Dachflächen mit Photovoltaik-Analgen ausgestattet werde.

Herr Strausfeld fragt weiter, wie Ergebnisse messbar gemacht werden könnten.

Diese Frage, so Herr Langer weiter, sei sicher schwierig zu beantworten. Aber die Häufigkeit und Intensität von Stürmen oder Hochwasserereignissen oder Temperaturverläufe seien auch hier messbar.

Herr Dr. Peeters verweist auf ein Kataster über die Energienutzungsmöglichkeiten im Rhein-Sieg-Kreis. Hieraus lasse sich durchaus die mögliche Nutzung von Solar- oder Bioenergie ableiten. Für alle Bereiche gebe es für Eitorf ausgewiesene Potentiale. Es stimme Herrn Langer zu, dass ein Konzept nötig ist und die Umsetzung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde erfolgen müsse.

Herr Sonntag ist der Meinung, dass die Definition lokaler Ziele nur dann sinnvoll möglich sei, wenn Messungen in dem Sinne „vorher/nachher“ möglich seien. Der Fachausschuss habe die wichtige Aufgabe, die Darstellung an Zahlen und Fakten zu erarbeiten. Die CO₂-Senkung sei ja so lange umstritten, wie es den Emissionshandel gebe.

Nach weiteren Wortmeldungen macht Herr Gräf deutlich, dass die lokale Beteiligung wichtig ist und appelliert, hier gemeinsam aktiv zu werden. So seien konkrete Maßnahmen gefordert, mit denen man Co²-bzw. Energieeinsparungen belegen kann. In diesem Zusammenhang erinnert er an eine seit zwei Jahren bestehende Initiative der FDP hinsichtlich der Erstellung eines Dachflächenkatasters. Es sei zu prüfen, was unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll und realisierbar sei.

Herr Langer ruft noch einmal den Konzessionsvertrag und die Einbindung der RWE in das Thema Erneuerbare Energien in Erinnerung.

Zum Ende der längeren Aussprache fasst der Bürgermeister zusammen und formuliert noch einmal den zur Abstimmung zu stellenden Beschlussvorschlag.